



Das Buch
zum Film von
Margarethe
von Trotta

PIPER

HANNAH ARENDT

IHR DENKEN VERÄNDERTE DIE WELT

Herausgegeben von Martin Wiebel

HANNAH ARENDT

IHR DENKEN VERÄNDERTE DIE WELT

Das Buch zum Film von Margarethe von Trotta

Herausgegeben von Martin Wiebel

Mit einem Vorwort von Franziska Augstein und

14 farbigen Abbildungen



Piper München Zürich

Mehr über unsere Autoren und Bücher:

www.piper.de

Von Hannah Arendt liegen bei Piper vor:
Vom Leben des Geistes
Menschen in finsternen Zeiten
Über die Revolution
Eichmann in Jerusalem
Über das Böse
Denken ohne Geländer
Ich will verstehen
Vor Antisemitismus ist man nur noch auf dem Monde sicher
Was ist Politik?
Denktagebuch
Vita activa
Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft
Rahel Varnhagen
Macht und Gewalt
Eichmann war von empörender Dummheit
(Gespräche und Briefe mit Joachim Fest)
Das Urteilen
Zwischen Vergangenheit und Zukunft
In der Gegenwart

Wir danken Werner Roller für die Übersetzung der Beiträge von Pam Katz und Jerome Kohn sowie Rita Braun-Raabe für die Übertragung des Textes von Elisabeth Young-Bruehl (S. 194–201).



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411

Originalausgabe

1. Auflage Januar 2013

4. Auflage März 2013

© für diese Ausgabe:

2012 Piper Verlag GmbH, München

Umschlaggestaltung: semper smile, München

Umschlagabbildung: NFP marketing & distribution GmbH

Satz: Satz für Satz. Barbara Reischmann, Leutkirch

Gesetzt aus der Garamond

Papier: Munken Print von Arctic Paper Munkedals AB, Schweden

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany ISBN 978-3-492-30175-6

Martin Wiebel

1943 in Berlin geboren, wo er seit 1998 wieder als unabhängiger TV-Film-Consultant lebt. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Dramaturg/Produzent beim WDR von 1970–1998 arbeitet er seit 1983 fast 30 Jahre mit Margarethe von Trotta zusammen. Von 1989 bis 2003 Professor für Creative Producing an der Filmakademie Ludwigsburg. Seit 2007 Vorsitzender des Vereins KulturRaum Zwingli-Kirche in Berlin-Friedrichshain. Herausgeber des Buches *Mutmaßungen über Gesine – Uwe Johnsons JAHRESTAGE in der Verfilmung von Margarethe von Trotta* (Suhrkamp Taschenbuch 3216).

Elisabeth Young-Bruehl

Studierte bei Hannah Arendt an der New School for Social Research in New York und promovierte bei ihr über die Philosophie von Karl Jaspers. War später praktizierende Psychoanalytikerin in New York. Sie ist die Autorin der Biografie *Hannah Arendt – Leben, Werk und Zeit*, das als das Standardwerk über die politische Philosophin gilt. 2006 erschien ihr letztes Buch *Why Arendt Matters*. Sie starb während der Dreharbeiten zum Hannah-Arendt-Film im Dezember 2011 in New York.

Kurt Sontheimer

Hannah Arendt

*Der Weg einer großen Denkerin.
304 Seiten mit 32 Abbildungen.
Piper Taschenbuch*

Hannah Arendt (1906–1975) ist in ihrem Denken unglaublich aktuell geblieben. Kurt Sontheimer, dem bedeutenden Politikwissenschaftler, gelingt es in seinem letzten Buch, die Leser auf die deutsch-jüdische Denkerin und ihre außergewöhnliche Lebensgeschichte neugierig zu machen und zugleich eine verständliche Leseanleitung für ihre Bücher zu geben. Denn ob sie über Totalitarismus, Revolution, das tätige Leben oder Adolf Eichmann und die Banalität des Bösen geschrieben hat – die Auseinandersetzung mit Arendts unabhängigem Denken ist immer lohnend.

»Eine klügere und zugleich wärmere Einführung läßt sich kaum denken.«

Süddeutsche Zeitung

Hannah Arendt

Eichmann in Jerusalem

*Ein Bericht von der Banalität des Bösen. Aus dem Amerikanischen von Brigitte Granzow. Mit einem einleitenden Essay von Hans Mommsen. 448 Seiten.
Piper Taschenbuch*

»Das Beunruhigende an der Person Eichmanns war doch gerade, daß er war wie viele und daß diese vielen weder pervers noch sadistisch, sondern schrecklich und erschreckend normal waren und sind. Vom Standpunkt unserer Rechtsinstitutionen und an unseren moralischen Urteilsmaßstäben gemessen, war diese Normalität viel erschreckender als all die Greuel zusammengenommen ...«

Hannah Arendt

»Hannah Arendt begnügte sich nicht mit einem bloßen Bericht über den Prozeß und die an ihm Beteiligten, sondern nutzte die Gelegenheit zu einer ausführlichen Darstellung der deutschen Vernichtungspolitik.«

Kurt Sontheimer

Hannah Arendt

Vor Antisemitismus ist man nur noch auf dem Monde sicher

Beiträge für die deutsch-jüdische Emigrantenzeitung »Aufbau« 1941 – 1945. 244 Seiten. Piper Taschenbuch

Spätestens durch ihre Berichterstattung vom Prozeß gegen Adolf Eichmann und ihr Buch »Eichmann in Jerusalem« wurde sie weltbekannt. Doch schon die junge Hannah Arendt war in ihrem politischen Denken und Handeln eine herausragende Persönlichkeit. Ihre Beiträge für den »Aufbau«, die in New York publizierte Zeitung des »German Jewish Club« für deutsche Emigranten, zeigen sie als wache Zeitzeugin und als engagierte Vertreterin des jüdischen Freiheitskampfes. Die Herausgeberin Marie Luise Knott hat die Texte ausführlich kommentiert und deren Bedeutung in ihrem Nachwort gewürdigt.

»Arendts Kommentare zum Zeitgeschehen sind voller Leidenschaft und Verstandesschärfe.«

Süddeutsche Zeitung

Hannah Arendt

Rahel Varnhagen

Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik. 298 Seiten. Piper Taschenbuch

»Was mich interessierte war lediglich, Rahels Lebensgeschichte so nachzuerzählen, wie sie selbst sie hätte erzählen können. Warum sie selbst sich, im Unterschied zu dem, was andere über sie sagten, für außerordentlich hielt, hat sie in nahezu jeder Epoche ihres Lebens in sich gleichbleibenden Wendungen und Bildern, die alle das umschreiben sollten, was sie unter Schicksal verstand, zum Ausdruck gebracht. Worauf es ihr ankam, war, sich dem Leben so zu exponieren, daß es sie treffen konnte ›wie Wetter ohne Schirm‹ ...«

Diesem Interesse folgend ist es Hannah Arendt gelungen, die Lebensgeschichte dieser ungewöhnlichen Frau nach den unverfälschten Quellen, die Rahels Mann nach ihrem Tode bekanntlich eigenmächtig stilisiert hatte, ebenso einfühlsam wie erhellend nachzuvollziehen.

Inhalt

Vorwort

von Franziska Augstein 7

Martin Wiebel 15

»I changed my mind«

Annäherung an Hannah Arendt

Drehbuchszene 26 42

Margarethe von Trotta im Gespräch mit Martin Wiebel ... 44

Über die Königin des Neuanfangs im Angesicht der Abgründe

Pam Katz 60

Aber sie ist eine Denkerin

Hannah Arendt 70

Aus dem Vorwort zu *Eichmann in Jerusalem*

Drehbuchszene 50 76

Mary McCarthy 81

Ein Dokument ethischer Verantwortung

Zu Hannah Arendts Bericht *Eichmann in Jerusalem*

Margarethe von Trotta 89

Aus meinem Tagebuch, das H.-A.-Projekt betreffend

Ernst Vollrath 129

Vom »radikal Bösen« zur »Banalität des Bösen«

Überlegungen zu einem Gedankengang von Hannah Arendt

Bettina Brokemper	140
Vom H. A.-Projekt zum Hannah-Arendt-Film	
Drehbuchszene 101	148
Hannah Arendt im Gespräch mit Joachim Fest	150
»Eichmann war von empörender Dummheit«	
Aus einer Rundfunksendung vom 9. November 1964	
Barbara Sukowa	177
Wie Hannah Arendt im Film lebendig wird	
Klaus Pohl	182
Der Hosenmatzdeutsche oder: Die Martin-Heidegger Maske	
Volker Schaefer	189
NY 370, Riverside Drive. Hannah Arendts Wohnung: Refugium und Forum zugleich	
Drehbuchszene 102	193
Jerome Kohn	202
Arendts Eichmann: Mörder, Idealist, Hanswurst	
Rainer Schimpf	222
Das dunkelste Kapitel – Hannah Arendt und die Judenräte	
Bettina Stangneth	234
Eichmann nach Jerusalem	
ANHANG	
Quellenangaben	242
Bildnachweis	243
Literaturempfehlungen	244
Daten zum Film	246
Autorenverzeichnis	249

Hannah Arendt – Ihr Denken veränderte die Welt

PIPER

Zu diesem Buch

Hannah Arendt fühlte sich zeitlebens nur ihrem eigenen Verstand verpflichtet. Sich dieser intellektuellen Frau zu nähern, ist für Margarethe von Trotta so, als würde man »einem Menschen beim Denken zuschauen«. Das Begleitbuch zum Film »Hannah Arendt« bietet einen Einblick in das Werk Hannah Arendts, in ihr Denken und Schreiben. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, warum Arendts Prozessbericht »Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen«, eines der bekanntesten und kontrovers diskutierten Bücher des 20. Jahrhunderts, heute wichtiger ist denn je. Darüber hinaus eröffnet der Band einen Blick hinter die Kulissen des Films, zeigt das Making of in Bild und Text. Neben der Regisseurin kommen u. a. Produzentin Bettina Brokemper, Drehbuchautorin Pam Katz und Hauptdarstellerin Barbara Sukowa zu Wort. Martin Wiebel, langjähriger Dramaturg und Weggefährte Margarethe von Trottas, erzählt die spannende Entstehungsgeschichte vom »H.-A.-Projekt« zum »Hannah-Arendt-Film«.

Hannah Arendt, am 14. Oktober 1906 in Hannover geboren und am 4. Dezember 1975 in New York gestorben, studierte Philosophie, Theologie und Griechisch unter anderem bei Heidegger, Bultmann und Jaspers, bei dem sie 1928 promovierte. 1933 Emigration nach Paris, ab 1941 in New York. 1946 bis 1948 als Lektorin, danach als freie Schriftstellerin tätig. 1963 Professorin für Politische Theorie in Chicago, ab 1967 an der New School for Social Research in New York.

HANNAH ARENDT

IHR DENKEN VERÄNDERTE DIE WELT

Das Buch zum Film von Margarethe von Trotta

Herausgegeben von Martin Wiebel

Mit einem Vorwort von Franziska Augstein und
14 farbigen Abbildungen

Piper München Zürich

Mehr über unsere Autoren und Bücher:

www.piper.de

Von Hannah Arendt liegen bei Piper vor:

Vom Leben des Geistes

Menschen in finsternen Zeiten

Über die Revolution

Eichmann in Jerusalem

Über das Böse

Denken ohne Geländer

Ich will verstehen

Vor Antisemitismus ist man nur noch auf dem Monde sicher

Was ist Politik?

Denktagebuch

Vita activa

Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft

Rahel Varnhagen

Macht und Gewalt

Eichmann war von empörender Dummheit

(Gespräche und Briefe mit Joachim Fest)

Das Urteilen

Zwischen Vergangenheit und Zukunft

In der Gegenwart

Wir danken Werner Roller für die Übersetzung der Beiträge von Pam Katz und Jerome Kohn sowie Rita Braun-Raabe für die Übertragung des Textes von Elisabeth Young-Bruehl (S. 194–201).



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411

Originalausgabe

1. Auflage Januar 2013

4. Auflage März 2013

© für diese Ausgabe:

2012 Piper Verlag GmbH, München

Umschlaggestaltung: semper smile, München

Umschlagabbildung: NFP marketing & distribution GmbH

Satz: Satz für Satz. Barbara Reischmann, Leutkirch

Gesetzt aus der Garamond

Papier: Munken Print von Arctic Paper Munkedals AB, Schweden

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany ISBN 978-3-492-30175-6

Inhalt

Vorwort

von Franziska Augstein 7

Martin Wiebel 15

»I changed my mind«

Annäherung an Hannah Arendt

Drehbuchszene 26 42

Margarethe von Trotta im Gespräch mit Martin Wiebel ... 44

Über die Königin des Neuanfangs im Angesicht der Abgründe

Pam Katz 60

Aber sie ist eine Denkerin

Hannah Arendt 70

Aus dem Vorwort zu *Eichmann in Jerusalem*

Drehbuchszene 50 76

Mary McCarthy 81

Ein Dokument ethischer Verantwortung

Zu Hannah Arendts Bericht *Eichmann in Jerusalem*

Margarethe von Trotta 89

Aus meinem Tagebuch, das H.-A.-Projekt betreffend

Ernst Vollrath 129

Vom »radikal Bösen« zur »Banalität des Bösen«

Überlegungen zu einem Gedankengang von Hannah Arendt

Bettina Brokemper	140
Vom H. A.-Projekt zum Hannah-Arendt-Film	
Drehbuchszene 101	148
Hannah Arendt im Gespräch mit Joachim Fest	150
»Eichmann war von empörender Dummheit«	
Aus einer Rundfunksendung vom 9. November 1964	
Barbara Sukowa	177
Wie Hannah Arendt im Film lebendig wird	
Klaus Pohl	182
Der Hosenmatzdeutsche oder: Die Martin-Heidegger Maske	
Volker Schaefer	189
NY 370, Riverside Drive. Hannah Arendts Wohnung: Refugium und Forum zugleich	
Drehbuchszene 102	193
Jerome Kohn	202
Arendts Eichmann: Mörder, Idealist, Hanswurst	
Rainer Schimpf	222
Das dunkelste Kapitel – Hannah Arendt und die Judenräte	
Bettina Stangneth	234
Eichmann nach Jerusalem	
ANHANG	
Quellenangaben	242
Bildnachweis	243
Literaturempfehlungen	244
Daten zum Film	246
Autorenverzeichnis	249

Vorwort

Hannah Arendt war mit der amerikanischen Schriftstellerin Mary McCarthy sehr gut befreundet. Ihre Freundschaft war eng und vertrauensvoll. Einmal aber, so geht die Anekdote, war Mary McCarthy von ihrer lieben Hannah enttäuscht: Sie hatte sie zum Flughafen gebracht. Hannah hatte sich verabschiedet und war dann zielstrebig von dannen gegangen, der Passkontrolle entgegen, neuen Ufern zu, ohne sich noch einmal umzuwenden. Mary McCarthy blieb zurück und hoffte vergeblich, die Freundin möge mit einem Blick zurück den Zusammenhalt beider trotz der bevorstehenden Trennung über Kontinente hinweg nochmals besiegeln.

Vielleicht hat diese Anekdote sich nicht genauso zugetragen, trotzdem beschreibt sie einen auffälligen Zug in Hannah Arendts Charakter: Die Frau, die das Denken ohne Geländer liebte, konnte mitunter ganz unromantisch sein, sachlich, buchstäblich ohne Rücksicht auf andere und ihre Gefühle. Ihr erster Mann, Günther Anders, hat 1975, nach ihrem Tod, seine Erinnerungen an gemeinsame Gespräche aufgeschrieben. (Unter dem Titel *Die Kirschenschlacht. Dialoge mit Hannah Arendt* sind sie 2012 im Verlag C. H. Beck erstmals erschienen.) In der Einleitung nannte er sie »selbstbewusst und herrschsüchtig«. Gleich zu Beginn des Textes beschreibt er die Frau von 23 Jahren ausführlicher, die er 1929 in Berlin – zu der Zeit hieß er noch Günther Stern – geheiratet hatte: »Sie war damals zugleich profund, frech, fröhlich, herrschsüchtig, schwermütig, tanzlustig – für die scheinbaren Widersprüche übernehme ich keine Verantwortung – sie war eben so.«

Hannah Arendt kam 1906 zur Welt. Sie war ein Einzelkind und noch klein, als 1913 ihr Vater starb. Sie blieb mit der Mutter allein. Und die Mutter, anstatt die Tochter im Geist des Verlustes zu erziehen, hat aus ihr eine starke Frau gemacht. Wie viele alleingelassene Mütter mag sie sich von der Tochter gewünscht haben, sie

möge den Mann im Haus wenigstens ein bisschen ersetzen. Vielleicht kam Günther Anders' spätere Beobachtung nicht von ungefähr, dass Hannah Arendt »in einer mindestens um eine Quinte tieferen, ganz unweiblichen Stimmlage« gesprochen habe, wenn sie »etwas wirklich ganz ernst meinte«.

Zu den entscheidenden Lehren der Mutter gehörte die Ermahnung, Hannah dürfe sich antijüdische Beleidigungen an der Schule in Königsberg nicht bieten lassen. Ihre Tochter sollte kein Opfer sein, keine schwache Person, sondern eine, die sich als Handelnde und die zu handeln versteht. Nebenbei gesagt: Der Titel *Vita activa oder Vom tätigen Leben* war für Hannah Arendt die passende deutsche Übersetzung für das Buch, das sie auf Englisch 1958 unter dem Titel *The Human Condition* publizierte. Den Menschen stellte sie sich eben als Handelnden, nicht als Duldenen vor. Wer nicht glaubt, dass sie erst während ihrer philosophischen Studien begann, über den Unterschied zwischen »Tun« und »Hinnehmen« nachzudenken, der mag dafür auch ihrer Mutter, die keine Intellektuelle war, Kredit geben.

Das Projekt, der Tochter das Gefühl für ihre eigene Handlungsfähigkeit mit auf den Weg zu geben, ist der Mutter jedenfalls gelungen. Ja, der Erfolg stellte sich noch zu Hannahs Schulzeiten ein: Anlässlich einer besonders üblen Beleidigung vonseiten eines Lehrers, über die sie später so wenig verlauten ließ wie Antonie Buddenbrook über das Schimpfwort ihres unseligen Gatten Permaneder, überredete sie ihre Mitschüler dazu, diesen Lehrer nun zu boykottieren. Dafür wurde sie der Schule verwiesen. Aber weil sie eine exzellente Schülerin war, hat sie ihr Studium dennoch früh begonnen. Und weil sie nicht nur mit ihrem Wesen und ihrer jugendlichen Schönheit für sich einnahm, sondern auch eine exzellente Studentin war, hat ihr Doktorvater Karl Jaspers ihre Promotion 1928 über den »Liebesbegriff bei Augustin« in seiner philosophischen Schriftenreihe gedruckt. Er hat die Arbeit angenommen, obwohl er sie, wie Arendts Biograf Kurt Sontheimer vermerkte, »nicht ganz überzeugend fand«.

Nur eine Vermutung ist es, dass das Thema, das die sehr junge Frau sich da gewählt hatte, mit ihrer Liebe zu Martin Heidegger

zusammenhängen könne. Ihr Studium hatte sie in Marburg begonnen: Der dort lehrende, schon Mitte der Zwanzigerjahre berühmte Martin Heidegger war ihr heiß empfohlen worden. Sofort hatte sie sich in ihn verliebt und er sich in sie. Zu Hannah Arendts Glück – man weiß nicht, was sonst aus ihr geworden wäre – sah sich der verheiratete, noch nicht vierzig Jahre alte Philosoph, der auf zeitgenössischen Fotografien nur verkniffen wirkt, nicht in der Lage, die für eine halbwegs geheime Liebschaft notwendige Logistik einzurichten. Seine Frau Elfride wusste, dass ihr Martin ein Schürzenjäger war. Als Ehefrau nahm sie ihres Mannes Liebchaften hin. Aber als überzeugte Antisemitin kam es für sie nicht in Frage, dass er sich mit einer Jüdin einließ.

Das Herz voll, hat Hannah Arendt die Universität gewechselt und dann eben bei Karl Jaspers über eine Thematik promoviert, in der sie ihre Gefühle aufgehen lassen konnte: Statt der Liebe hatte sie nun den »Liebesbegriff«. Das war besser als nichts und eine vorzügliche Sublimierung: Mit 22 Jahren war sie Doktorin der Philosophie.

Die Trennung von dem geliebten Heidegger – das Verhältnis zu Günther Stern war nicht von Leidenschaft geprägt – warf Hannah Arendt auf sich selbst zurück und damit auf ihre jüdische Abkunft. Ihre Biografie der Rahel Varnhagen, an der sie von 1929 bis 1933 arbeitete, spiegelt ihr wachsendes politisches Verständnis. Ihr Mentor in politischen Fragen war der Journalist und begeisterte Zionist Kurt Blumenfeld. Er gab ihr das Gefühl, dass es nicht von Schwäche zeuge, sich zu der eigentlich belanglosen, weil rein akzidentiellen Tatsache der eigenen Abkunft zu bekennen. Bald nach Hitlers Machtantritt emigrierte Hannah Arendt – wie zuvor schon ihr Mann – nach Paris. Nachdem das Deutsche Reich sich Frankreich einverleibt hatte, wurde sie ein paar Wochen lang in dem berüchtigten Internierungslager Gurs eingesperrt. Weil es ihr so gar nicht lag, sich als Opfer in den Vordergrund zu spielen, hat sie über diese bedrückende Erfahrung nie viele Worte verloren. Mit eigenem Geschick und der Hilfe zionistischer Bekannter gelang es ihr dann, in die USA zu fliehen und auch ihre Mutter aus Nazi-Deutschland herauszuholen.